

Die Anklage Barmat und Genossen

Berlin, 5. Jan. Am Dienstag kommender Woche nimmt vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der Riesenprozess gegen Barmat und Genossen seinen Anfang. Man rechnet vorläufig mit einer Verhandlungsdauer von ca. 9 Monaten. Das Aktenmaterial füllt ein geräumiges Zimmer bis zu der Decke. Die Anklageschrift ist ein Buch von 648 Seiten im Folioformat. Zum ersten Male in der Geschichte der deutschen Justiz hatte es sich als notwendig erwiesen, die Anklageschrift drucken zu lassen. Vorläufig sind allein von der Anklagebehörde mehrere hundert Zeugen und sieben Sachverständige geladen worden.

Wendensomädie in Belgrad

Berlin, 3. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ bringt eine Meldung aus Belgrad, die das Blatt „Die Wendensomädie in Belgrad“ überschreibt: Danach sind die beiden in Belgrad anwesenden Spreewälderinnen Töchter des kaiserlichen Botschafters Schmalzer, weiterhin Gegenstand lebhafter Kundgebungen. Die Veranstaltung in der Universität soll wiederholt werden. Gestern legten die beiden Wendianen Kränze auf dem Grabe des „unbekannten Soldaten“ und auf den Gräbern der großen serbischen politischen Führer nieder. Es wurde ihnen zu Ehren ein Bankett gegeben. Auch wurden sie von Frau Paskich und von dem Stuphlinapäsidenten Teislowitsch empfangen. Heute veranstaltet der polnische Klub zu Ehren der kaiserlichen Töchter einen festlichen Abend. Der frühere Abgeordnete Djamonj ruft zur Gründung einer „kaiserlich-serbisch-südslawischen Liga“ auf.

Ausschluss Heidelbergs aus der Deutschen Studentenschaft

Berlin, 3. Jan. Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft hat nach einer Blättermeldung der Studentenschaft der Universität Heidelberg offiziell mitgeteilt, daß alle Beziehungen zu ihr gelöst sind. Damit ist der Beschluss des Bonner Studententages in Kraft getreten, in welchem den Heidelberger Kommilitonen mit dem Ausschlusse gedroht wurde, falls sie ihre Verfassung nicht den Grundsätzen der Deutschen Studentenschaft angleichen.

Der neue Präsident des Remeler Landesdirektoriums

Remel, 4. Dez. Wie zuverlässig bekannt wird, hat der Gouverneur des Remelgebietes den Oberamtsanwalt Schwelms zum Präsidenten des Landesdirektoriums an Stelle des infolge des Mißtrauensvotums des Landtags zurückgetretenen bisherigen Landespräsidenten Jastl ernannt.

Bau einer Seilsewebbahn im bayerischen Allgäu geplant

Zimmernstadt, 5. Jan. Wie aus Füssen gemeldet wird, will sich eine Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Ehrwald bilden, um auf den 1700 Meter hohen Seeben von Ehrwald aus eine Seilsewebbahn zu bauen. Die Bahn wird ohne jede Stütze eine 1450 Meter lange Trossel überqueren. Man rechnet mit einer Bauzeit von dreiviertel Jahren. Die Kosten einschließlich des zu erbauenden Hotels werden auf 600 000 Mark veranschlagt.

Neue Unglücksfälle in den Alpen

Berlin, 5. Dez. Einer Blättermeldung aus Mürzzuschlag zufolge wurde eine Gruppe Schifahrer bei einer Partie auf die Schnealpe vom Schneesturm überfallen. Ein Teilnehmer der Partie brach auf dem Rückweg zusammen und konnte nur als Leiche geborgen werden. Bei Stubenz wurde der Gemeindevorsteher John Rudolf Fritsch von einer Lawine über einen Felsen geschleudert und sofort getötet.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 5. Januar 1927.

Unser Wandkalender mit Marktverzeichnis ist der heutigen Nummer unseres Blattes beigelegt.

Große Ausendung deutscher Missionare. Die mit Württemberg eng verbundene Kaiser Missionsgesellschaft hat am Jahresende in einer stark besuchten Feier nicht weniger als 13 Männer und Frauen aus ihrem Arbeitsstab zur Ausreise auf ihre Missionsfelder verabschiedet. Unter ihnen befinden sich neben 4 Schwelzern 9 Deutsche, die fast sämtlich Württemberger sind, nämlich der Missionar Dr. Ruz aus Aßern in Baden mit seiner Frau, einer Stuttgarterin, ferner die Missionare Michelfelder aus Neuenstein, E. Autentrieh aus Weilheim u. L., E. Engel und die Missionarsschwelzern E. Müller aus Mühlacker und E. Martin aus Schorndorf. Diese alle reisen nach China. Nach Indien reisen der durch seine Jugendvorträge und als bisheriges Mitglied des Landeskirchentages bekannte Missionar Renz aus Pfundorf mit seiner Frau.

Das Fest der hl. Drei Könige. Die Verehrung der hl. Drei Könige geht zurück bis in die ersten Zeiten des Christentums. Ganz besonders festlich wurde der Tag im Mittelalter begangen. Und in den Kirchen wurde zu Zeiten des Mittelalters ein Festspiel aufgeführt, in welchem drei Knaben, in Seide gekleidet, mit goldenen Kronen auf den Häuptern und ein goldenes Gefäß in den Händen, die Weisen aus dem Morgenlande darstellten. Die Leiber der drei Könige wurden nach der Legende des 12. Jahrhunderts durch die hl. Helene nach Konstantinopel und von da durch Bischof Eustorgius nach Mailand gebracht. Nach der Eroberung Italiens wurden die Leiber mit jenen des hl. Felix und Rabor nach Köln gebracht, wo zu ihrer Ehre im 13. Jahrhundert der prächtige Schrein und der bedeutendste Dom Deutschlands entstand. Die Wallfahrten nach Köln begannen bald nach der Uebertragung und mehrten sich in riesigem Umfange. Selbst der Kaiser ließ es sich nicht nehmen, nach der Krönung zu Aachen nach Köln zu ziehen, um den hl. Drei Königen seine Huldigung darzubringen.

Erhöhung der Arztgehälter für die Kasentätigkeit. Der Württ. Ärzteverband hat in Verwirklichung einer in den letzten Tagen in der Tagespresse veröffentlichten Entscheidung beim zuständigen Vertragsausschuß unter Berufung auf eine Bekanntmachung des preussischen Reichsministeriums Antrag auf Erhöhung der Honorare für die kasentätige Tätigkeit um ein Viertel der bisherigen Gehälter gestellt, nachdem er kurz vorher beim Vertragsausschuß eine Erhöhung der ärztlichen Begehälter um ebenfalls ein Viertel beantragt hatte. Die Erfüllung dieser Forderung bringt den württembergischen Krankenkassen eine Mehrbelastung von 3 Millionen Reichsmark im Jahr, deren Ausbringung nur möglich ist durch eine allgemeine Erhöhung des Beitragsfußes um etwa 1/3 vom Hundert. Wegen der dadurch entstehenden weiteren Belastung der Wirtschaft (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) hat der Württ. Krankenkassenverband im Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft der württ. Krankenkassenverbände die Vertreter der Orts- und Innungskrankenkassen, der Behörden, der Wirtschaftsverbände und der Presse zu einer in den nächsten Tagen in Stuttgart stattfindenden Versammlung eingeladen, in der zu dem Antrag des Württ. Ärzteverbandes Stellung genommen werden soll.

Erfreuliches Anwachsen der Spareinlagen bei der städt. Sparkasse Altensteig. Im abgelaufenen Jahr haben sich die Spareinlagen und Depositionen bei der städt. Sparkasse wieder um rund 292 000.— vermehrt. Am Jahresbeginn betrug der Stand RM. 303 000.—, die Einzahlungen im Laufe

des Jahres beliefen sich auf RM. 493 000.—, die Rückzahlungen auf rund 200 000.—, sodas der Spareinlagen- und Depositionenbestand am Jahreschluß 595 000.— RM. betrug. Der günstigste Monat im Spareinlagenverkehr war der Monat November mit einem Nettozugang von 43 000 RM., was umso bemerkenswerter ist, als dies derjenige Monat war, in welchem die Sparkasse heftig angegriffen wurde. Den Löwenanteil am Umsatz trägt der Giroverkehr, der aber auch die meiste Arbeit verursacht. Der Gesamtumsatz der Spar- und Girokasse auf einer Hauptbuchseite betrug im verflorenen Jahr rund 14 Millionen RM. gegen 11,8 Millionen RM. im Vorjahr. Die Bilanzsumme hat sich (ohne die Aufwertungsforderungen und Verpflichtungen) auf rund RM. 950 000.— gehoben, also um rund RM. 400 000.— verbessert. Am Ende des Berichtsjahres waren 1450 neue Spar- und Depositionskonten und 560 Girokonten in Benutzung. Auf die aufgewerteten alten Spareinlagen wurden bis jetzt Vorküsse in Höhe von über RM. 20 000.— ausbezahlt. Die Zinsätze bewegen sich in absteigender Linie. Sie haben ab 1. Januar 1927 sowohl im Soll als auch im Haben eine weitere Ermäßigung erfahren. Näheres ist im Wartezimmer der Sparkasse angeschlagen.

Die Bautätigkeit war im verflorenen Jahr hier sehr flau. An Neubauten sind nur das Geschäftshaus von Johs. Dürrschnabel, Schuhmachermeister, bei der Krone, ferner das von der hiesigen Stadt in der Pfalzgrafenweller Straße erbaute Gebäude mit 4 Wohnungen erstellt und das Wohnhaus von Hans Steeb vollends ausgebaut worden. Außerdem wurde ein staatliches Beamtenwohngebäude mit zwei Wohnungen an der Hohenbergstraße im Rohbau fertiggestellt und die Kugelkorrektur bei der Badeanstalt von Johs. Seeger vorgenommen. Im neuen Jahre sind die Aussichten günstiger. Es wird auf dem früheren Wadenhut'schen Gelände bei Glasmeister Rasch eine katholische Kirche erbaut, sowie das Postgebäude, zu welchem Zweck die „Krone“ bereits abgebrochen wurde.

Bierpreiserhöhung. Die ab 1. Januar notwendig gewordene Bierpreiserhöhung ist, wie wir aus Brautreisen erfahren, in erster Linie durch die Erhöhung der Biersteuer bedingt. Das Inkrafttreten der Biersteuererhöhung schon zum 1. Januar 1927 knüpft sich an den Sturz des Kabinetts Marx. Der Steuerauschuß des Reichstages hatte am 16. Dezember beschlossen, die Erhöhung der Biersteuer nicht zum 1. Januar, sondern erst zum 1. April 1927 in Kraft treten zu lassen. Der Antrag stand dann auf der Tagesordnung der Plenarsitzung am 17. Dezember, in welcher das Kabinett Marx gestürzt wurde. Die tragische Folge war, daß der Biersteuerantrag nicht mehr zur Verhandlung kam und die Steuererhöhung nunmehr am 1. Januar in Kraft treten mußte. Die Biersteuer ist bekanntlich eine derjenigen Steuern, welche neben der Zucksteuer, Tabaksteuer, den Zöllen und einem Teil des Branntweinaufschlages zur Sicherung der Reparationszahlungen an die Entente verpfändet und an dieselbe abzuliefern ist. Der Entente erschien schon vor Jahren die deutsche Biersteuer zu nieder, weshalb sie forderte, daß die Biersteuer um ein Drittel erhöht werde. Die Erhöhung der Biersteuer beträgt bekanntlich 2 Mark für den Hektoliter. Die Brauindustrie sah sich dadurch sowie durch die namhafte Erhöhung sämtlicher Rohstoffe und die Erhöhung der Gewerbesteuer veranlaßt, eine Erhöhung des Bierpreises von 4 Mark für den Hektoliter ab 1. Januar 1927 eintreten zu lassen. Gleichzeitig wird auch der Stärkegehalt des Bieres eine wesentliche Verbesserung erfahren. Hoffentlich trifft letzteres auch zu!

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. 28. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Armes Ding — sie wird den Frühling nicht erleben — so hatte ihm der wenige Tagen der Anhaltspunkt gesagt. Und so wie sie, die meisten hier — bezeichnete, denen mit noch der Augenblick, das Heute gehörte. All diese lachenden Gesichter, die dankten ihm plötzlich wie grinsende Totenmasken, der fröhliche Krigen ein gespenstischer Totentanz.“

Sein Herz hob sich. Er wandte sich ab. Ein wahres Gesicht unter all den lächelnden Larven, ein lebenatmender Mensch unter all den Schattengestalten!

Wie paar langsame Schritte tat er, den geradeausstauenden Blick gespannt, als sähe er diesen einen wahren Menschen entgegen.

Und sein Blick ward plötzlich starr. — Gaukelten seine Sinne ihm ein Trugbild vor, war es Wirklichkeit, — war sie Wirklichkeit, die er da vor sich sah — an einem der Plaggenmaße stehend, die bunten Wimpelbänder aber ihren Haupten wehend, die Augen auf ihn gerichtet wie zwei strahlende Sonnen, auf den Lippen ein Lächeln, das seiner zu warten, ihn zu rufen schien. —

Erstrecken, Unglaube, Wuschel und über alles hinweg ein Gesicht heller Widerschensfreude! Und beide Hände ausgestreckt, war er zu ihr hingeeilt.

„Wadeleine — Sie — Sie wieder hier!“

„Ja,“ sagte sie. Nur dies eine Wort, aber es war berecht. Es verriet, wie sie sich gegen die Wiederkehr gekehrt hatte und doch gekommen war, hatte kommen müssen, wie man jubelnd die Freude triumphierte: „Wieder da!“ — und tiefatmend wiederholte sie es: „Ja, ich bin noch einmal gekommen, um einen Nachtag hier zu halten auf meinem Wege nach dem Süden. Und ich kam zu guter Stunde. Die Freude lachte mir entgegen, als ich kam.“

Sie hatte noch immer seine Hände in den ihren gehalten. Da war von ihm die halbe Bekundung gewichen, die ihn umfassen hatte, und was in seinem Herzen warm aufbelebend war, als er sie erkannt hatte, ward kühl und

kühl. Warum trat sie noch einmal auf seinen Weg, obgleich sie wußte, daß zwischen ihnen nie eine Gemeinsamkeit sein könne? Daß sie gegangen, war das rechte gewesen. Wiederkommen hätte sie nicht dürfen.

Wadeleine aber, noch immer in ihren Augen das strahlende Leuchten, deutete zu den Tanzenden hinüber. „Das sind die Bräuen — sie feiern ledlich ihr Schicksal. Meine Wiederkehr bedeutete auch nur ein letztes Abschiednehmen, darum — helfen Sie mir, auch weise sein und es festlich feiern. Machen Sie mir die Freude, mit den heutigen Abend zu schenken, speisen Sie an meinem Tische mit mir. Wollen Sie?“

Er scherte mit der Antwort, senkte die Lider, auf etwas lachend, daß da in ihm rief: „Tu's nicht!“ Aber wie hätte er die Ablehnung begründen sollen? Und so murmelte er irgendwas Bestimmendes, das für ihre Liebendwürdigkeit dankte. —

In einer lauschigen Ecke der überdeckten Veranda hatte Wadeleine den Tisch zurecht gelassen und wartete auf ihren Gast. Sie erhob sich und trat ihm auf halbem Wege entgegen, als er langsam die Stufen herauf kam. Sie war noch im Kräftelock. Aber kaum die eleganteste Toilette hätte besser den vornehmen Reiz ihrer Erscheinung zur Geltung bringen können, als das einfache, sandfarbene Leinwand, das ihre biegsame Gestalt weich umschmeigte. Um den Hals war ein zarter Schal gelegt und unter dem Kinn zu großer Schleife geschlungen. An der Brust trug sie als trüblichen Schmuck ein paar dunkelblauende Rosen, und eine herrliche, vollerklopfene Blüte war nahe den Schläfen in das schimmernde Haar gefleht.

An dieser Rose blieben Hartmut's Augen hängen, und eine Stelle aus dem „Gefhard“ kam ihm dabei in den Sinn. „Und trug eine Rose im Stirnband.“

Er nahm Wadeleine gegenüber an dem Tische Platz. Niemand außer ihnen war auf der Veranda, nur der leuchtende Kellner ging geräuschlos hin und her. Es war ein lichter, stiller Herbstabend, der warme Lust auf seinen Schwingen trug. Vom Schloßhof herüber kam gedämpft die fröhliche Musik, und hier in weinlaubumpommener Ecke ein leises Tellerklirren, Gläserklingen, stark duftenden Rosen und Reseden in hoher Silberchale. Ein wenig vorläufig, ein wenig unbedachten fast vernahm sich Hartmut zu Beginn des Mahles. Da hob Wadeleine das Glas voll goldig funkelnden Weines ihm entgegen:

„Auf die Gegenwart, Herr Hartmut — auf die Heute!“

In einer Hand hielt er den zarten Kelch, den er gefaßt hielt um ihn gegen den ihren zu neigen, aber sein Arm hob sich nicht und sein Blick ging an Wadeleine vorbei, weit hinweg, in die Vergangenheit zurück, die ihr Wort heraufbeschworen hatte.

„Auf das Heute!“ wiederholte sie noch einmal, und in ihrer Stimme zitterte es. „Auf die Rosen des Augenblicks — auf das lebendige Leben!“

„Gewaltig, zurückgezogen, traf sie sein Blick. Ueber ihren sonst bleichen Gesicht lag ein Schein der roten, warmen Tellerklinge, und in ihren Augen glänzte es golden wie in dem erhobenen Kelch in ihrer Hand.“

„Leben — lebendiges — der blühende Tag, die goldene Stunde!“

Sie hatten seine Lippen das Glas nicht berührt, und doch begann plötzlich in seinen Adern das Blut wie im Kampf zu kreisen — hell hatte gegen das Glas Wadeleine das seine gestunken.

„Auf Ihr Wohl, Fräulein Falken, und — auf die Rosen!“

Wieder hasteten seine Augen an der Blüte in ihrem Haar, und wieder taunte es wie ein Traum ihm durch den Sinn:

„Und trug eine Rose im Stirnband.“ —

Es war, als verfinke Wadeleine, was ihn berührte, als fühlte sie, wie sie ihn leise hinüberzog zu sich, wie diese Stunde ihr gehöre, diese goldene Stunde, die in den Händen das Glück hielt, ihres Lebens Glück, das sie als solches erkannt, nachdem ihr Herz gerufen hatte in diesen Monaten, da sie fern gewesen, um das sie noch einmal zurückgekommen war, bewußt, mit dem festen Willen, wenn es sich zwingen ließe, sich dieses Glück zu erringen.

Hartmut empfand zum ersten Male den wunderbar feinen Reiz ihrer Erscheinung. Da er in sich ein festes Bild dessen trug, was ihm als höchste weibliche Schönheit und Würde galt, hatte ihm nur ein Augenblick das Glück gereicht. Er selbst begann sich wie ein anderer zu fühlen unter dem Zauber, der von ihr ausging. Die anregende Leichtigkeit ihres Geistes löste auch von seiner schwerfälligen Natur den Kiesel, seine Worte flossen leichter, kein Lachen klang hell, der Genuß der Stunde mit allem, was sie ihm bot, kam ihm zum vollbewußten Bewußtsein.

(Fortsetzung folgt.)



Heselfronn, 5. Januar. (Von einer Tanne erschlagen.) Beim Holzfällen wurde gestern der 18 Jahre alte Ernst Waidelich von hier von einer Tanne erschlagen.

Magold, 4. Januar. (Besühwechel — Kirchliches.) Das bisher Freiremeister Helbling gehörige Anwesen in der Freudenstraße ging durch Kauf für 13 500 RM. an Gottlob Widmaier über. — Getauft wurden im Jahr 1928 in der evangelischen Kirche 70 Kinder (13 weniger als im Vorjahre). Getraut wurden 19 Paare (3 mehr als im Vorjahre). Beerdigt wurden 42 Gemeindeglieder (12 weniger als im Vorjahre). Am hl. Abendmahl haben teilgenommen 1756 Erwachsene (129 mehr als im Vorjahre), = 50 Prozent der evangelischen Kirchengemeindeglieder (49,93). — In den letzten Wochen des alten Jahres hat sich hier wieder ein Kirchenchor gebildet, der am Neujahrsfest zum erstenmal den Gottesdienst versahnte.

Calw, 5. Jan. Der Bezirks-, Handels- und Gewerbeverein feiert in diesem Sommer sein 80jähriges Jubiläum. Mit der Feier wird eine Ausstellung von Meisterstücken verbunden sein. Wahrscheinlich wird aus Anlaß des Jubiläums der Landesverband der württembergischen Gewerbevereine keine Tagung hier abhalten. Man hofft, daß bis zu diesem Zeitpunkt die neue Georg Baumann Halle fertig gestellt ist und als Ausstellungstraum verwendbar ist. — Die Oberamtsparafasse Calw kann in diesem Monat auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Sie erzielte im letzten Jahr einen Gesamtumsatz von 56 900 000 RM. und wird vom 1. Januar 1929 an die Aufwertungs-guthaben mit einem noch zu bestimmenden Prozentsatz verzinzen. — Die Latrinefrage bereitet der Stadtverwaltung große Sorgen. Trotdem die Latrine unentgeltlich abgegeben wird, ist der Abfall sehr stöckend und es muß die Latrine oft auf Allwälderplätze geführt werden, damit wenigstens eine Verwendung stattfinden kann. Die Landwirte holen sehr wenig Latrine, sie benötigen in erhöhtem Maße Kunstdünger und verzichten auf Latrine. Die Stadtverwaltung ist genötigt eine große Latrinengrube zu bauen und die Latrine schließlich auf die Landorte hinauszuführen zu lassen.

Calw, 5. Jan. (25 Jahre Oberamtsparafasse.) Mit Beginn des Jahres 1927 waren es 25 Jahre, daß die Oberamtsparafasse Calw als eine der letzten unseres Landes ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Obwohl man überall im ganzen deutschen Reich die große Bedeutung, welche die Sparparaffen für den wirtschaftlichen Aufstieg des Volkes hatten, anerkannte, waren damals im Bezirk Calw starke Widerstände bestimmter Kreise zu überwinden, ehe der Beschluß zur Errichtung einer Oberamtsparafasse in der Amtsversammlung des Jahres 1901 zustande gebracht werden konnte.

Höfen, 31. Dez. Fuhr da vor einigen Tagen ein Auto in der Richtung Wildbad-Höfen und um dieselbe Zeit ein anderes von Langenbrand nach Calmbach. Just in der Mitte von Höfen, am „Sonnenbogen“ trafen sie zusammen. Die Begrüßung scheint eine recht herzliche gewesen zu sein, denn gleich lagen sich beide fest in den Armen. Weniger freundlich begrüßten sich zunächst die Insassen. Sie stiegen aus, beäugelten sich die Bekleidung und fortierten die auf der Straße herumliegenden Kotklügel. Sie hatten sich aber bald erholt von dem Schrecken. Die Mienen wurden heller, und in der „Sonne“ wurde der Veröhnungsschoppen getrunken. Ueber die Schuldfrage war man sich bald einig, denn es hatte an selbigem Tage noch etwas Glatteis. Da kann leicht so ein Linksbogen etwas zu kurz ausfallen. — Wieder ein anderes Auto sah man merkwürdige Kurven beschreibend, die Neuenbürger Straße hinaufkommen. Daneben rollte wie ein Händchen ein loses Kad. Der Fahrer stoppte und stellte zu seinem Schrecken fest, daß er nur noch drei Räder am Wagen hatte. Das vierte hatte ihn aber aus Pflichtgefühl noch ein gut Stück Wegs begleitet. Für den Zuschauer ein ergötliches Bild — für den Insassen weniger angenehm.

Sulz a. N. Auf der Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins kam die drückende Lage des Landwirts nach verschiedenen Beziehungen zum Ausdruck. Der Verein, der vor dem Kriege 1800 Mitglieder zählte, ist auf 1300 zurückgegangen. Direktor Gemmrig, Stuttgart, hielt einen Vortrag über Viehzucht und Viehverwertung. Für die Erhaltung der Beschälplatte in Leidingen sollen Anstrengungen gemacht werden. Eine von Landesökonomierat Gabriel angeregte Sammlung für die Hagelbeschädigten wurde abgelehnt, da die Landwirte zum Eintritt in die Hagelversicherung aufgefordert worden waren. — Am 2. Februar wird eine Getreideschau veranstaltet. Diplomlandwirt Schäfer ermahnte zum Besuch der Bauernschule.

Oberndorf. Eine Verbesserung der Verbindung mit Schramberg ist damit erreicht worden, daß an den Samstagen bzw. an den Tagen vor Feiertagen eine weitere Autoverbindung zwischen den beiden Städten am Nachmittag ausgeführt wird. Auch die erste Fahrt von Schramberg hierher wurde später gelegt. Sie trifft erst gegen 7 Uhr hier ein. Es wird aber der Anschluß an den ersten Zug nach Stuttgart erreicht. Die Autofahrten nach Alpirsbach wurden vorerst wegen den Schneeverwehungen eingestellt. — Merkwürdig ist, daß die Verlängerung des Fernsprekdienstes beim hiesigen Postamt bis um 1 Uhr an Sonntagen von den Teilnehmer bezahlt werden soll.

Stuttgart, 4. Jan. (Aus der Partei ausgeschlossen.) Der kommunistische Landtagsabgeordnete Karl Müller ist wegen Differenzen mit seiner Fraktion im Landtag und mit der Parteileitung aus der Partei ausgeschlossen worden, will aber sein Landtagsmandat nicht niederlegen.

Oberlenningen, 3. Jan. (Neue Kraftwagenlinie.) Am 1. Januar ist eine neue Kraftwagenlinie zwischen Oberlenningen und Denkendorf eröffnet worden, die als Fortsetzung der Straßenbahn Ehlingen-Denkendorf angesehen werden kann.

Wegingen, 4. Jan. (Betriebsöffnung.) Die neue Omnibuslinie Wegingen-Urach-Mittelstadt-Redartenzlingen ist am 31. Dezember mit fünf Wagen eröffnet worden.

Kalen, 4. Jan. (Den Schwager erschossen.) Der in der Neujahrsnacht im Verlaufe eines Streites von seinem Schwager Kaspar Vogel durch Messerstiche lebensgefährlich verletzte Georg Holzner ist seinen Verletzungen erlegen.

Cleebromm O.A. Brackenheim, 3. Jan. (Besühwechel.) Die Wilhelm Fischer A.-G., pyrotechn. Fabrik, Cleebromm, hat nunmehr die Konkurrenzfabrik Wilhelm Weiffenbach, Geradbetten, käuflich übernommen.

Spaltingen, 3. Jan. (Verhängnisvolles Neujahrsfest.) In Deiling verletzte sich in der Silvesternacht beim Scherzschießen mit einem Revolver der Sohn Johann des Gemeindevorstandes Mattes so schwer, daß er ins Bezirkskrankenhaus zur Operation übergeführt werden mußte. Sein Zustand ist sehr ernst.

Laupheim, 4. Jan. (Blutige Silvesternacht.) In der Silvesternacht morgens gegen 1 1/2 Uhr wurde der verheiratete 46 Jahre alte Maschinenarbeiter Franz Schuler vor seiner Wohnung von dem ledigen 21 Jahre alten Johann Kästle von Ohlenhausen O.A. Biberach nach vorausgegangenem Streitschreien mit einem Stillemeißer durch zwei Stiche in den Kopf, direkt oberhalb des linken Auges und zwei weitere Stiche in den linken Oberarm, schwer verletzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neujahrswischenfall in Mainz. Wie der „Mainzer Anzeiger“ berichtet, stieg am Nachmittag des Neujahrstages ein französischer Fliegeroffizier in Gonsenheim in die Eisenbahn. An der Station Waggonsfabrik wollte er das Endeziel des Fahrcheines umgeändert haben, was der Schaffner ablehnte, da eine nachträgliche Änderung gegen die Vorschriften verstößt. Darauf verlangte der Offizier von dem Beamten, den Strich auf dem Fahrcheine wegzuradiieren und eine neue Markierung vorzunehmen. Als der Schaffner dieses Erlauchen mit der Begründung ablehnte, daß er sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig machen würde, antwortete der Offizier mit einem Schlag ins Gesicht des Schaffners der glücklicherweise, wie auch die anderen Mitfahrenden seine Beherrschung nicht verlor. Der Offizier gehört dem 33. Fliegerregiment an.

Erholungsreise Briands. Briand hat am Dienstag Paris verlassen, um einige Tage Erholung zu suchen. Wie die Abendpresse wissen will, soll es sich um eine etwa 10tägige Abwesenheit Briands handeln, der sich im Auto nach Südf Frankreich begeben haben soll.

Die Rettungsarbeiten am Arlberg eingestellt. Die Rettungsarbeiten am Arlberg, die an der Unfallstelle vom Neujahrstage an nach den verunglückten Schifahrern suchten, mußten, wie die „B. Z.“ berichtet, die Arbeiten einstellen, da man angesichts der drohenden Wetterverhältnisse von der Ergebnislosigkeit der Nachforschungen überzeugt war.

Buntes Allerlei

Die deutschen Missionen im Wiederaufbau

Es. Einen lehrreichen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der deutschen evangelischen Weltmission im Bezugsfeld zum Höhepunkt ihrer Entwicklung vor dem Weltkriege gibt eine soeben veröffentlichte Statistik über die Jahre 1904-14 und das letzte zahlenmäßig erreichbare Jahr 1924. Bekanntlich sind während des Weltkrieges eine große Zahl deutscher Missionsträfte von ihren Arbeitsfeldern vertrieben, gefangen gehalten oder gewaltsam nach Deutschland zurückgebracht worden; viele von den in der Ausbildung begriffenen Missionaren sind im Kriege gefallen oder zur Auswanderung in die Tropen untauglich geworden. Der Versailler Vertrag hat sodann eine im französischen Herrschaftsbereich noch fortdauernde Aussperrung der deutschen Missionen aus den unter der Gemalt unserer ehemaligen Kriegsgegner befindlichen Gebieten zur Folge gehabt. Die schweren und, die damit der deutschen Missionsstätigkeit geschlagen wurden, haben sie zwar keineswegs zum Erliegen gebracht, aber um etwa zwei Jahrzehnte zurückgeworfen. Am deutlichsten tritt dies in der Erscheinung in der Zahl der deutschen Missionsträfte, die mit 654 noch nicht zwei Drittel des Jahres 1904 erreicht hat, während sie vor Kriegsende genau das zweifelhafte betrug; aber auch die Zahl der eingeborenen Mitarbeiter blieb mit 3814 noch um 653 hinter dem Stand von 1904 zurück und ist auf weniger als die Hälfte von 1914 herabgesunken, und ebenso beträgt die Zahl der Hauptstationen mit 453 noch nicht ganz vier Fünftel des Bestandes vor 25 Jahren. Günstiger liegen die Zahlen im Missionsschulwesen, die mit 2053 Schulen sich immerhin auf der Höhe vor 20 Jahren halten und mit 117 742 Schülern sie um mehr als ein Viertel überschreiten, was allerdings erst die Hälfte des Bestandes von 1914 bedeutet. Besonders bemerkenswert ist, daß in dem wesentlich verkleinerten Arbeitsfeld die christlichen Gemeindeglieder mit 701 361 nunmehr fast ebenso zahlreich sind wie unmittelbar vor dem Kriege, wo es nur 6000 mehr waren. Dies läßt auf eine sehr erfolgreiche Arbeit in dem dazwischen liegenden schweren Jahrzehnt schließen; der Zuwachs betrug allein im letzten Berichtsjahr 32 929, wozu noch 37 975 im Tanunentricht befindliche Uebertrittswillige kommen. Unter fremder Verwaltung befanden sich noch im Jahre 1924 eine beträchtliche Zahl früherer deutscher Arbeitsfelder mit 113 Hauptstationen, 174 042 Gemeindegliedern, 1875 eingeborenen Arbeitskräften, 822 Schulen und 40 112 Schülern. Auf die Reduziert von diesen sind inswischen deutsche Missionare zurückgekehrt, so z. B. auf fast alle westafrikanischen und indischen Arbeitsfelder der Basler Mission und sind bereitert aufgenommen worden, so daß auch hier der Wiederaufbau lebhaft im Gange ist.

2200 Personen werden jährlich in Deutschland entmündigt. Im Deutschen Reich werden im Jahre durchschnittlich 2200 Entmündigungen von den Oberlandesgerichten ausgesprochen. Geisteskrankheit, Geisteschwäche, Trunksucht und Verschwendung stellen Gründe zur Entmündigung dar. Am seltensten sind die Entmündigungen wegen Verschwendung. Die meisten Verfahren hat im vorangehenden Jahr das Oberlandesgericht Dresden mit 500 Fällen durchgeführt, die wenigsten Kassel mit 30 Fällen.

Handel und Verkehr.

Berlin

Berliner Börse vom 4. Jan. Heute machte sich verhärtetes Terrain geltend, das bei der Abmilderung der Spekulation gegen neue Annehmungen zu ungemächlich starken Rückgängen führte. Die Entspannung am Geldmarkt, wo Tagesgeld zu 5/8-7/8 Prozent ohne Schwierigkeit zu haben war, bot kein genügendes Gegengewicht. Rückgänge von 8 bis 9 Prozent waren nicht selten. Bei lau darunter der Markt der deutschen Anleihen, wo insbesondere Reichsanleihe und Deutsche Lebensversicherer weiter im Kurse ansoßen. Sachwertanleihen waren aberniedrig, ebenso Vorzugsanleihen, und besonders ertrug waren Kommunalobligationen, die 9 1/2 Prozent in die Höhe stiegen. Wertscheimer Edelmetallwerte vom 3. Jan. 1 Rilo Gold 2795 A Geld, 2812 A Brief; 1 Rilo Silber 74 A Geld, 75,30-76,80 A Brief; 1 Gramm Platin 12,75 A Geld, 14,30 A Brief.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Januar

Zweitröhren waren 47 Ochsen, 15 Bullen, 240 Jungkälber, 240 Jungrinder, 188 Röhre, 900 Kälber, 1378 Schweine und 1 Flegel; unverkauft blieben 13 Jungkälber, 15 Jungrinder und 300 Schweine.		
Es folgten per 50 Kilo Lebendgewicht:		
1. Qualität	2. Qualität	3. Qualität
Ochsen	32-35	44-50
Bullen	31-34	47-50
Jungrinder	36-40	49-54
Röhre	42-44	39-40
Kälber	70-82	70-77

Schweine über 200 Pfund 78-79, von 140-200 Pfund 78-79, von 200 bis 240 Pfund 77-78, von 100-200 Pfund 75-76, unter 130 Pfund 71-74; Satten 67-67, — Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Röhre bebt, Schweine langsam.

Schweineerzucht. Ballungen: Milchschweine 18-20 A. — Ötlingen: Milchschweine 20-27 A. — Ötlingen: Milchschweine 17-24, Küster 43-45 A. — Ravensburg: Ferkel 20-24, Küster 30-30 A. — Stuttgart: Milchschweine 18-27, Küster 30 A. — Sonthausen: Ferkel 20-30, Küster bis 30 A. das Stück.

Fleischmarkt vom 3. Januar. Aufgetrieben waren 297 Tiere und zwar: 13 Ochsen, 10 Röhre, 27 Kinder, 16 Ferkel, 6 Kälber, ein Schaf, 224 Schweine. Marktlauf langsam. Ueberstand 7 Stück Großvieh und 8 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 54-56, 2. 48 bis 52, Ferkel 1. 52-55, 2. und 3. 48-48, Röhre 2. und 3. 32 bis 25, Kinder 1. 56-60, 2. 51-56, Kälber 2. 76-80, 3. 75 bis 78, Schweine 1. 81-83, 2. 80-81, 3. 75-78.

Letzte Nachrichten.

Die Neubildung der Regierung

Berlin, 5. Jan. Wie die Blätter berichten, werden die Verhandlungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern über die Bildung der neuen Regierung, die am Montag beginnen, mit einem Empfang des Reichstagspräsidenten Löbe eingeleitet werden. Bisher haben lediglich ganz interne Vorbesprechungen zwischen einzelnen maßgebenden Persönlichkeiten stattgefunden. Wie das „Berliner Tageblatt“ wissen will, wird der erste Auftrag zur Regierungsbildung voraussichtlich an einen Volksparteiler ergehen.

1,6 Millionen Fremde in Berlin

Berlin, 5. Jan. Nach den vom Statistischen Amt der Stadt Berlin veröffentlichten Zahlen über den Fremdenbesuch in Berlin im Jahre 1926 kann festgestellt werden, daß mehr als 1,6 Millionen Fremde 1926 in Berliner Gasthöfen gemeldet waren.

Dammbruch am Frischen Haff — Ueberflutungsgefahr für die Danziger Weichselniederung

Berlin, 5. Jan. Der starke Nordoststurm der letzten Tage hat besonders in den Weichselniederungen des Danziger Gebietes arg gehaust. Der orkanartige Sturm trieb die Schollen gegen die neuen Deiche. Trotz ihrer starken und modernen Bauart wurden die Dämme auf der Danziger Seite in einer Länge von 200 Metern vollständig durchbrochen. In einer benachbarten Stelle erfolgte ein Durchbruch in etwa 50 Meter Länge. Man veruchte zunächst, durch die verschiedensten Abperrungsmassnahmen das Unglück zu verhindern, doch erwiesen sich alle Bemühungen, dem tobenden Element gegenüber als zwecklos. Es besteht Gefahr, daß bei einem erneuten Einsetzen des Nordoststurmes das ganze Deichgebiet überschwemmt wird.

Gnadenakt des Königs von Bulgarien

Sofia, 5. Jan. Aus Anlaß des Neujahrstages hat der König neun wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze des Staates zum Tode Verurteilte begnadigt.

Die amerikanische Politik in Nicaragua

Washington, 5. Jan. In der Umgebung des Präsidenten Coolidge wird die Meinung vertreten, daß die Vereinigten Staaten von Amerika gezwungen sind, ihre Politik gegenüber Nicaragua zum Schutze des Lebens und Eigentums der amerikanischen Staatsangehörigen fortzusetzen, zumal es sich um zahlreiche Amerikaner handle, die dort hohe Positionen inne hätten. Außerdem hätten die Vereinigten Staaten Rechte in Nicaragua, da sie drei Millionen Dollar zum Bau eines Kanals, der die Westküste mit der Ostküste verbinden soll, und zur Anlage einer Marinebasis in der Bucht von Fonseca bezahlt hätten.

Ablehnung des britischen Chinamemorandums durch Japan

Tokio, 5. Jan. Außenminister Baron Shidehara empfing heute den englischen Botschafter, dem er den Standpunkt der japanischen Regierung zu dem englischen Memorandum über China zur Kenntnis brachte. Er erklärte, die Tokioer Regierung glaube nicht, sich der von der englischen Regierung vorgeschlagenen Kollektivklärung anschließen zu müssen. Sie könne nur bedauern, daß die englische Regierung sich geweigert habe, ihrer Anregung zu folgen und eine Konferenz zwischen den Vertretern der Mächte, die das Washingtoner Abkommen unterzeichnet haben und den Delegierten aller chinesischen Provinzen abzuhalten, um offiziell über die Zollfragen zu verhandeln. Es scheint somit, daß in Zukunft die Aufrechterhaltung einer Einheitsfront der Mächte gegenüber China schwer durchführbar sein werde.

Druck und Verlag der B. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Heselsbrunn.

Todes-Anzeige.



Tief erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher, einziger Sohn und Bruder

Ernst Waidelich

durch einen Unglücksfall im Alter von beinahe 18 Jahren von uns gerissen wurde.

Um stille Teilnahme bittet der tiefgebeugte Vater

Friedrich Waidelich
mit Tochter Katharine.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Handwerker Gewerbetreibende

führt Bücher, es ist Euer Nutzen, auf den Abschluß von 1926 bauen sich wichtige Steuererklärungen auf.

Aufstellung und Nachprüfung von Bilanzen
Beitragen von Büchern
Neueinrichtung der Buchführung
Beratung in Steuerfragen

besorgt erfahrener Kaufmann.
Angebote unter Z. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weihnachtsfeier



Der Krieger-Verein Bergorte

hält am Sonntag, den 9. Januar, abends 7/8 Uhr seine Weihnachtsfeier im Gasthaus zum Waldhorn in Rehmühle, verbunden mit Gabenverlosung und theatral. Aufführungen und ladet hiezu freundlichst ein.

Der Kriegerverein.

Ihren Bürobedarf

in

Geschäftsbüchern

aller Art

Briefordnern

und

Schnellheftern

sowie

Wand- und Abreiß-Kalendern

Taschenkalendern

Agendas

kaufen Sie vorteilhaft bei der

W. Rieker'schen Buchhdlg.,

Altensteig.



Wiederfranz Altensteig.

Der Wiederfranz ladet seine Mitglieder, nebst Angehörigen zu einem

Ausflug nach Bernegg

am Erscheinungsfest höflich. in. Abgang um 2 Uhr beim Anker oder mit dem 3 Uhr-Jag. Sammlung im Waldhorn um 1/4 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Zusammenkunft

der „Sängerlust“ Altensteig am 6. 1. im Sähsaal in Egenhausen um 7/8 Uhr, wo u. auch die passiven Mitglieder herzlich eingeladen sind. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Abgang 6. Löwen 1/2 Uhr.



Musik-Verein Altensteig.

Wiederbeginn der regelmäßigen Singstunden

Mittwoch, den 12. Januar.

Ein jüngerer, tüchtiger

Säger

sowie ein zweiter Mann zum Langholzfuhrwerk können sofort eintreten.

Theurer, Sägewerk

Altheim, Telef. 3

Altensteig

Davoser-Schlitten

empfiehlt zu äußersten Preisen

J. Wurster Nachf.

Gelegenheitskauf!

Strickwolle per Strang 100 Gr. nur 30 Pfg., Loden, Mantelstoffe und Decken empfiehlt sehr preiswert

Wollspinnerei
Lirschenreuth S. 104 Bay.

Jüngerer Fräulein

aus guter Familie, von hiesigem Geschäft für leichte Büroarbeit und Mithilfe im Laden gesucht.

Schriftliche Angebote unter M. 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Grüner Baum Lichtspiele

Zircus-prinzessin

mit Eilly Feindt als Hauptdarstellerin

Donnerstag (Erscheinungsfest)
Nachm. 3 Uhr 20 Min.
Abends 8 Uhr 20 Min.
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Agendach.

Ein 10 Monate altes

Kind

und einen 8 Monate alten

Farren



verkauft

Johs. Wurster
s. Lamm.

Zwei schöne

Läufer-Schweine



verkauft

Schnelber Dieterle,
Grömbach.

Zwei kleinere

Läufer-Schweine



hat zu verkaufen

Wesler, Simmersfeld.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, 6. Januar Erscheinungsfest Vornittags-gottesdienst um 10 Uhr. Kirchenopfer für die Badler Mission.

Nachm. 2 Uhr Missionstunde im großen Saal des Gemeindehauses. Anschließend Abendmahlsfeier für Alte und Gebrechliche.

Abends 7/8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Methodistengemeinde.

Mittwoch, 8 Uhr Allianzgebetstunde, Erscheinungsfest, vorm. 10 Uhr Predigt über: Die neue Jugend wie sie wird, Prediger Renz, Herrenberg.

Nachm. 2 Uhr Jugendbundkonvention. Thema: Die neue Jugend wie sie lebt. Redner: Prediger Darsch, Nagold über die Rauch- und Trinksfrage; Prediger Plöcher, Calw, über Sonntagsheiligung. Chorgesänge Musikvorträge. Allianzgebetstunde abends fällt aus.

Freitag, 8 Uhr Allianzgebetstunde.

Altensteig

Haarfasen 1 Pfd. 35 Pfg.
Vogelfutter gemischt ohne Hauf
Vogelfutter gemischt mit Hauf
Singfutter in 1/2 Pfd. Pakete
Kanariensamen, Rübsamen
Hirse, Haferkorn
empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Für Käufer!

Nachstehende Objekte verkaufe ich auftragsweise, teilweise unter sehr günstigen Bedingungen:

- 1 Schuhgeschäft im Bezirk Freudenstadt.
- 1 Verschiedene Landhäuser in Freudenstadt.
- 2 Fabrikgebäude in der Nähe von Freudenstadt.
- 1 Wohn- und Geschäftshaus in Freudenstadt.
- 2 Wohnhäuser in Horb.
- 1 Wohnhaus mit großem Areal in Horb.
- 1 Wohn- und Geschäftshaus in Horb.
- 1 landwirtschaftl. Anwesen bei Horb.
- 1 Bauplatz an der Ihlingerstraße in Horb.
- 1 Wohn- und Ökonomiegebäude mit ca. 2 Morgen Gütern in der Nähe von Horb.
- 1 Wohn- und Ökonomiegebäude mit ca 5 1/2 Morgen Gütern in der Nähe von Horb.

Verschiedene Bauplätze in einem evang. Städtchen im würt. Schwarzwald.

- 1 Landgut, bestehend aus 1 Wohn- und Ökonomiegebäude, nebst schönem Landhaus, ca. 37 Morgen Gütern, worunter schöne Obstgärten, ca. 12 Morgen Wald, im Kreise Hechingen.
- 1 Wohnhaus mit Garten in Altensteig.
- 1 Verschiedene Bauplätze in Rottweil a. N.
- 1 Kaufhaus mit frequenter Lage in einem lebhaften Städtchen im würt. Schwarzwald.
- 1 neues Wohnhaus mit Garten in einem Städtchen im würt. Schwarzwald.
- 1 Wohn- und Ökonomiegebäude im Bezirk Sulz.
- 1 Wohn- und Geschäftshaus im Kreise Hechingen.
- 1 Bäckerei in der Nähe von Lübingen.
- 1 landwirtschaftliches Anwesen im Bezirk Oberndorf.
- 1 zu Fabrikation geeignetes Anwesen, samt ca. 3 Morgen Gütern in Bayern.

Etwaige Anfragende bitte ich zugleich um Bekannntgabe des zur Verfügung stehenden An-Geldes.

Albert Preßburger,

Immobilien und Hypotheken,

Horb a. N.
Telefon 38.

➔ Rückporto erbeten. ➔

Echte Hoyaer-Einstellschweine

(zur Mast weitaus bestgeeignete Tiere.)

Wer z. Zt. kleine, mittlere oder starke Schweine einstellen will, sollte nicht versäumen, meinen gegenwärtigen Bestand zu besichtigen, um sich über den Hoyaer Schlag und gleichzeitig über rationellste Fütterungsweise zu orientieren, zu welchem Zwecke eine Partie Schweine bei mir in Mast liegt. — Direkter Versand von jeder Stückzahl zu billigsten Tagespreisen.

NB. Bei Einkauf von Fischmehl, welches zur Mast unbedingt erforderlich ist, ist erfahrungsgemäß größte Vorsicht geboten. Ich halte hierin ein Lager von einwandfreier bester Qualität, wovon ich auch kleinere Mengen abgebe.

Fritz Hoffmann, Schweinewerf., Fellbach b. Stuttg., Tel 141.

